

TNB-Talent Daems raus in Hannover

Hannover. Nach ihrem souveränen Erstrundensieg und dem zweiten gewonnenen Match kam gestern das Aus: Die letzte Einzelspielerin des Tennisverbandes Niedersachsen-Bremen (TNB), Josy Daems, verlor bei den Radio 21 Open Hannover gegen die Nummer eins der Setzliste: Hayu Kinoshita siegte mit 6:4, 4:6 und 6:2. „Mentalität und Kampfgeist haben gestimmt. Am Ende war die Japanerin allerdings zu sicher“, kommentierte Landestrainer Lars Grune.

Neben Daems musste sich mit David Fix ein weiteres Talent des Deutschen Tennisbundes im Viertelfinale des Weltranglistenturniers verabschieden. Einzig das 13-jährige Supertalent Julia Stusek aus Baden konnte erneut überzeugen. „Sie ist wirklich eine große Bereicherung für unser Turnier, und wir freuen uns sehr auf ihren Auftritt am Freitag im Halbfinale“, sagt Turnierdirektor und DTB-Bundesstützpunktleiter Julian Battmer. Am Samstag steigt dann das Finale.

Hannovers besonderes Sportfest

Hannover. „Endlich können wir wieder einen Sportivationsstag erleben. Das ist für die Kinder und uns alle so wichtig“, freute sich Christine Gerhardt bei der Siegerehrung. Die Schülerinnen und Schüler vom Gutshof Hudemühlen hatten die weiteste Anreise und sprangen, warfen und sprinteten mit großem Ehrgeiz, um die Bedingungen für das DLV-Mehrkampfabzeichen zu schaffen. Insgesamt nahmen rund 600 Sportlerinnen und Sportler aus elf Schulen mit dem Schwerpunkt für geistige Entwicklung, überwiegend aus Stadt und Region Hannover, am Sportivationsstag des Behinderten-Sportverbandes Niedersachsen (BSN) teil.

Im Erika-Fisch-Stadion trafen sich die jungen Athletinnen und Athleten, um die nötigen Punkte für Mehrkampfabzeichen zu sammeln. Auf der angrenzenden Anlage von Hannover 78 konnte das Kinder-Leichtathletikabzeichen erworben werden. Hier waren der Niedersächsische Leichtathletik-Verband und Schülerinnen und Schüler der Elsa-Brändström-Schule aus Hannover im Einsatz.

An die Teilnehmenden gewandt zog BSN-Präsident Karl Finke ein fröhliches Fazit: „Ihr seht so abgekämpft und zugleich so glücklich aus. Herzlichen Glückwunsch zu Euren persönlichen Bestleistungen! Es ist wunderschön, dass wir wieder ein besonderes Sportfest erleben dürfen.“



Heute wieder gemeinsam unterwegs: Wild Vegas unter Bult-Jockey Wladimir Panov (rechts) bei einem Sieg am ersten Renntag der Saison in Langenhagen.

FOTO: FLORIAN PETROW

Bult setzt auf Heimsiege

Heute After-Work-Renntag in Langenhagen. Die Veranstalter haben einen Wetterplan. Geschäftsführer Seeber freut sich über 126 Nennungen.

Von Eric Zimmer und Christof Perrevoort

Langenhagen. Boxen auf für den dritten Renntag der Saison: Auf der Galopprennbahn in Langenhagen geht es heute mit dem After-Work-Renntag weiter. Beim Blick auf das Wetter waren sie gestern optimistisch auf der Neuen Bult: „Wir gehen davon aus, dass der Renntag wie geplant stattfinden“, sagte Geschäftsführer Matthias Seeber. Die wichtigsten Fragen und Antworten zum Pferdespektakel zum Feierabend:

Wann geht es los?

Die Rennbahn (Theodor-Heuss-Straße in Langenhagen) öffnet um 15 Uhr. Eine Stunde später sollen die Pferde für das erste Rennen aus den Boxen gelassen werden. Das letzte von zehn Rennen ist für 20.30 Uhr geplant. Für den Fall einer Unterbrechung aufgrund des Wetters ist ein kleiner Puffer vorhanden, die Lichtverhältnisse machen im Normalfall Starts bis 21 Uhr möglich.

Was sagen die Veranstalter zur Wettvorhersage?

„Wir sind eine Outdoorveranstaltung und Wetterkapriolen ge-

wohnt“, sagt Seeber und verweist auf die große, überdachte Tribüne: „Dort können wir bei einem Unwetter alle Gäste, egal, was für ein Ticket sie haben, sicher unterbringen.“ Grundsätzlich gilt für ihn: „Natürlich liegt uns die Gesundheit unserer Gäste, Mitarbeiter und die der Tiere sehr am Herzen.“ Ist den Jockeys das Geläuf zu rutschig, wird es von der Rennleitung begangen und dann entschieden, wie es weitergeht.

Was wird sportlich geboten?

Seeber freut sich über 126 Nennungen. „Wir sind überwältigt vom enormen Zuspruch und sehen in der rekordverdächtigen Starterzahl auch einen Vertrauensbeweis“, sagt er. Höhepunkt ist ein Ausgleich II über 1900 Meter, der mit 10 000 Euro dotiert ist (Rennen fünf). In Rennen zwei über 2200 Meter steht Hengst Donner Earl im Fokus, Der Schützling von Bult-Trainer Bohumil Nedorostek geht unter Jozef Bojko an den Start. Rennen sechs ist eines mit Viererwette, Nedorosteks Bult-Kollegen Dominik Moser (mit Wild Vegas unter Bult-Jockey Wladimir Panov) und Christian Sprengel (mit Lexi's Dream unter Maxim Pecheur) sind vertreten. Für Panov

(41) wird es ein arbeitsreicher Tag, achtmal wird er im Sattel sitzen. Seine Jockeykollegin Lilli-Marie Engels (22), Auszubildende im Stall von Moser, wird in sechs Rennen zu sehen sein. In jedem Rennen ist ein Heimsieg möglich, Bult-Trainerin Janina Reese mischt ebenfalls mit.

Was wird noch geboten?

Für die jungen Gäste ist ein kostenfreies Kinderland geplant, Hunger und Durst können mit einem kulinarischen Angebot gestillt werden. Was den Aufbau der Stände und beispielsweise Hüpfburgen angeht, wollen sie flexibel sein. Seeber: „Wir prüfen ständig die Wetterlage und können schnell auf- und abbauen.“ Das komplette Team der Bult steht dafür bereit, um dann ge-

gebenfalls mit anpacken zu können, wenn reagiert werden muss.

Wie viele Zuschauer werden erwartet?

Seeber rechnet mit 3000 bis 5000 Besuchern zum speziellen Freitagstermin. Kein Vergleich also zum 96. Renntag am 1. Mai. Da kamen 13 000 – an einem Sonntag.

Was kostet der Eintritt?

Wer ein Ticket online kauft, zahlt dafür 12 Euro (auf www.neue-bult.de). An der Tageskasse an der Rennbahn kostet eine Karte 14 Euro. Kinder bis zwölf Jahre haben freien Eintritt, Einlass ist ab 15 Uhr. Die Nutzung der Parkplätze an der Galopprennbahn ist heute kostenfrei.

Die HAZ-Tipps

- | | | |
|------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------|
| 1. Rennen: Narmada – Sylt – Russian Candy | vary | Achzarit – Dark Forrest |
| 2. Rennen: Donner Earl – Sir Filip – Ezio | 5. Rennen: Atze – Nastaria – So Chivalry | 8. Rennen: Autumn – Bajolina – Firerose |
| 3. Rennen: Gigi – Mahanadi – Direct Power | 6. Rennen: Wild Vegas – The Feathered Nest – Star's of Pride – Lexi's Dream | 9. Rennen: Sweet Girl – Shazza – Vendetta |
| 4. Rennen: Early Eighties – Debit Card – Bal- | 7. Rennen: L'Aida – | 10. Rennen: Roxalagu – Torqueville – Anchorage |

Viele Luchse gehen eigene Wege

Basketball-Bundesligist TKH im Umbruch. Auch Kapitänin Tarasava verlässt Hannover.

Von Stefan Dinse

Hannover. Der Luchs ist kein klassisches Herdentier, die Raubkatzen sind Einzelgängerinnen. Etliche Spielerinnen der Luchse des TK Hannover verlassen ihn in der nächsten Saison, gehen eigene Wege. Die Frauen des Basketball-Bundesligisten stehen vor einem großen Umbruch. Unter anderem verlässt Kapitänin Aliaksandra Tarasava den Verein. „Aber wir fangen ja nicht bei null an. Wir wollen die Mannschaft weiter verjüngen und deutsche Spielerinnen an uns binden“, sagt Sportchef Roger Battersby.

In seine siebte Saison geht der TK Hannover in diesem Oktober, fünf Jahre davon waren Tarasava und Tessa Stammberger dabei. „Für sie Ersatz zu finden wird nicht leicht“, sagt Teammanagerin Doro Richter. Sie führt längst Gespräche, die ersten Verträge könnten bald unter-

schriftsreif sein. Der Handlungsbedarf ist enorm, bis zu acht Spielerinnen sollen kommen.

Denn es gehen weitere wichtige Kräfte wie die Polin Aldona Morawiec, der offenbar ein besser dotiertes Angebot aus der 1. Liga vorliegt. Zudem zieht es Patricia Brossmann ins Ausland, sie hat wohl aber noch keinen neuen Verein. Die Amerikanerin Kelly Moten bleibt vorerst in den USA. Sie stand den Luchsen in der entscheidenden Saisonphase wegen dringender Familienangelegenheiten nicht mehr zur Verfügung. Eine Rückkehr der Topscorerin zum TKH dürfte kein Thema mehr sein.

Auf wenig Einsatzzeit in der Bundesliga kamen Center Anne Zipser und Helena Eckerle, die beide künftig den Fokus auf ihre berufliche Zukunft richten wollen. Dass die junge Nationalspielerin Emma Stach nicht in Hannover bleiben würde, stand schon länger fest.

Coach Sidney Parsons, aktuell mit dem deutschen Nationalteam im Trainingslager, kann nur mit zwei Spielerinnen fest planen: Finja

Schaake und Karolin Tzokov. Zudem hofft der TKH darauf, dass die vielseitige Samantha Roscoe einen neuen Kontrakt unterzeichnet. Die

wichtigste Personalie ist jedoch ohnehin die der Trainerin. Schon im Frühjahr waren sich der TKH und Parsons einig für ein weiteres Jahr, sie hatte die Luchse in die Pokalrunde und die Play-offs geführt. „Wir sind sehr zufrieden mit Sidney, sie macht das sehr gut“, bekräftigt Battersby. Wegen der Unwägbarkeiten mit Corona hatte sie nur einen Einjahresvertrag unterschrieben – wie einige Spielerinnen auch.

Nicht zuletzt deshalb ist nun die Aufbruchstimmung groß, einige Stammkräfte wie Tarasava und Stammberger „wollen eben noch einmal etwas Neues probieren, das ist verständlich. Aber sie werden uns fehlen“, so Battersby.

Einen ersten neuen Namen gibt es bereits, von Zweitligist Chem-Cats Chemnitz wechselt Nicole Brochlit. Die 18-jährige Aufbauspielerin und Parsons kennen sich aus dem U18-Nationalteam, das die TKH-Trainerin ebenfalls betreut.



Verlassen den TKH: Kapitänin Aliaksandra Tarasava (links) und Tessa Stammberger.

FOTO: DEBBIE JAYNE KINSEY

HSV verabschiedet Urgesteine

Handball: Klages und Heuer hören beim Drittligisten auf

Hannover. In der 3. Handballliga sind bei den Männern in der Abstiegswahl längst alle Entscheidungen gefallen. Trotzdem soll es am Samstag (19 Uhr) beim Spiel des HSV Hannover in der Misburger Sporthalle gegen Habenhausen noch mal 60 Minuten stimmungsvoll werden. „Ich erwarte eine andere Leistung als beim 28:28 in Barmbek. Das gebührt den Spielern, die wir verabschieden“, sagte Trainer Robin John.

Mit Kevin Klages und Torhüter Götz Heuer beenden zwei absolute Urgesteine ihre Karriere. Klages ist der Dienstälteste in der Mannschaft. Der 31-Jährige wechselte in der C-Jugend vom TVE Sehnde an den Eisteichweg und absolvierte für den HSV sogar einige Minuten in der 2. Liga. „Kevin hat diese Mannschaft geprägt“, sagt John, der mit dem Linksaußen noch selbst zusammenspielte. Seit zwei Jahren machte der Körper von Klages nicht mehr mit. Die Schulter und ein Knorpelschaden im Knie machen immer größere Probleme. „Ich werde dem Anspruch in der 3. Liga nicht mehr gerecht“, betont Klages. Obwohl er nicht mehr ohne Schmerzmittel spielen kann, tat er sich mit der Entscheidung aufzuhören extrem schwer. „Es bricht etwas weg,



Ein echter Teamplayer: HSV-Torwart Götz Heuer (links) jubelt auf der Bank mit.

FOTO: DEBBIE JAYNE KINSEY

denn es sind mit den Jungs Freundschaften entstanden. Ich werde das erst mit einigem Abstand realisieren.“

Bei Götz Heuer ist es eine Hüftarthrose, die den Leistungssport nicht mehr möglich macht. Ohne die Verletzung hätte er verlängert, denn „Handball spielen hier macht halt einfach Bock“, sagt der inzwischen 36-Jährige, der 2010 vom MTV Großenheidorn kam. In den zwölf Jahren war Heuer ein zuverlässiger Rückhalt zwischen den Pfosten und hatte zuletzt in der Abstiegswahl großen Anteil am Klassenerhalt. „Solch einen Torhüter zu verlieren ist nicht einfach“, beschreibt der Trainer die Qualitäten des ältesten Spielers im Team. Erfreulich: Heuer wird sich in anderer Funktion beim HSV einbringen und ab Sommer Aufgaben im Management übernehmen. Auch Joel Wolf (pausiert aufgrund einer chronischen Fußverletzung), Tobias Mertens (pausiert ebenfalls) und Jonas Borgmann (hört auf) bekommen Blumen überreicht.

Die TSV Burgdorf II will sich in der Gruppe 4 gegen Bad Neustadt (Samstag, 19.30 Uhr) mit einem Sieg in die Sommerpause verabschieden, während Absteiger Handball Hannover Burgwedel bei der SG Menden nach elf Jahren vorerst seine letzten Minuten in der 3. Liga bestreitet.

Noch mitten im Abstiegskampf stecken die Frauen des Hannoverschen SC, für die am Sonntag (17 Uhr) bei der HSG Kleenheim-Langgöns die zweite Hälfte der Abstiegswahl beginnt. Es ist das nächste Alles-oder-nichts-Spiel für den HSC, den beim bitteren 29:31 im Hinspiel nach 23:19-Führung elf Katastrophenminuten zum 25:30 den Sieg kosteten. **uw**